

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

14. Jahrgang

Wien, 15. August 1929

Nr. 8

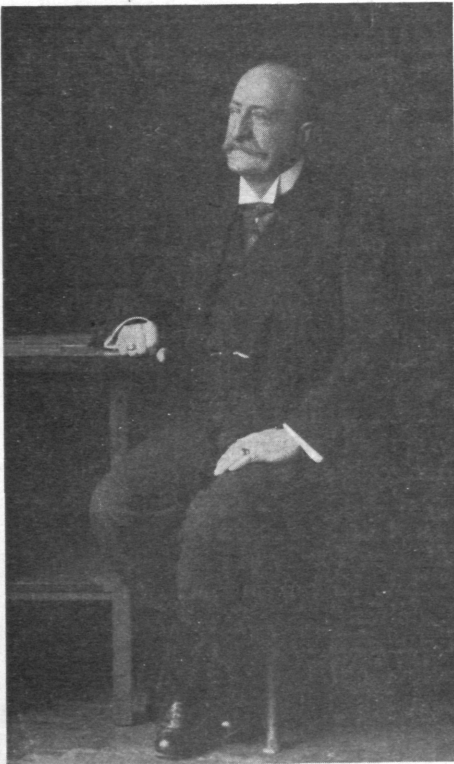
Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der außerordentl. Hauptversammlung vom 7. Dez 1927 wurde der Jahresbeitrag für 1928 für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei mit S 8.50, für alle übrigen Länder mit 9.50 S festgesetzt. — Bei Einsendung **mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen**, demnach S 8.60, bzw. S 9.60 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder 20% Aufschlag**.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

☐ Briefe, Anfragen **mit Rückporto**, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gontzgasse 117. **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 31 **Geldsendungen** an Herrn Karl Oroszi, Wien I., Göttweihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Julius Kitt †.

Ein Nachruf.



Julius Kitt wurde in Wien am 14. Juni 1857 als Sohn einer alten Wiener Bürgerfamilie geboren. Mit 16 Jahren kam er in das Bankhaus S. M. v. Rothschild, wo er sich im Laufe der Jahre hinaufarbeitete, eine besondere Vertrauensstellung bei seinen Chefs einnahm und schließlich als Prokurist im Jahre 1920 in Pension ging.

Schon als Knabe interessierte er sich für Schmetterlinge und noch als alter Mann erinnerte er sich gerne an die Zeit wo die Familie Kitt in Grinzing eine Villa mit großem Garten bewohnte. Dort gab es an den Blumen einen reichlichen Anflug der verschiedenen Schwärmerarten und die beiden Knaben — Julius und sein jüngerer Bruder Moriz — verlegten sich bald auf den Fang der schönen Falter.

Dort wurde auch wiederholt *Deilephila nerii* L. gefangen und gezogen. In seiner Sammlung befindet sich jetzt noch ein Stück von *nerii* aus dem Grinzingen Garten.

48¹/_e

Seit etwa 40 Jahren betrieb er die Lepidopterologie auf wissenschaftlicher Grundlage mit großer Liebe, Ausdauer und Genauigkeit. Vor mir liegen seine Tagebücher, in welchen er mit größter Gewissenhaftigkeit seine Aufzeichnungen durchführte, wo nicht nur alle Exkursionen mit ihren Ergebnissen, sondern auch Zuchtresultate sowie alle Begebenheiten und Veränderungen während der Zuchten genau datiert eingetragen sind. Außerdem finden sich bei jeder Partie Angaben über das Wetter, die Teilnehmer, die Zugverbindungen und die Kosten des Ausfluges.

Sehr erleichtert wurde Julius Kitts Sammeltätigkeit dadurch, daß er bald nach seiner Verheiratung in dem Wiener Vorort Pötzleinsdorf ein Haus mit großem Garten ankaupte, wo er während der ganzen Sammelmonate teils durch Lichtfang auf der Veranda, teils durch fleißiges Ködern im Garten schöne Erfolge erzielte. So konnte er durch lange Jahre in täglicher Beobachtung reiche Erfahrungen betreffs Erscheinungszeit und -Dauer, den Witterungseinfluß auf den Falterflug usw. machen. Dem Pötzleinsdorfer Garten verdankte er auch die prächtigen und lückenlosen Serien zahlreicher Noctuiden, unter denen besonders die *Taeniotampen* seine Lieblinge waren. Eine hervorragende Sehenswürdigkeit seiner Sammlung bildeten die großen Serien von *Orrhodia vaccinii* L. und *ligula* Esp., wie sie in solcher Formenfülle und Geschlossenheit kaum eine zweite Sammlung so bald aufweisen dürfte. Außerdem widmete er sein besonderes Interesse den *Cucullien*, wobei er als gewiegter Kenner wiederholt bei Bestimmungsfragen, namentlich in der *umbratica*-Gruppe zu Rate gezogen wurde. So hat er im Lauf der Jahre hauptsächlich durch eigene Sammeltätigkeit, weniger durch Kauf und Tausch, eine schöne Sammlung aufgebaut, die ca. 10.000 Falter mit rund 2300 benannten Formen enthielt, wobei er aber in der Unterscheidung der Formen keine Haarspaltereien betrieb. Er sammelte aber nicht nur in bequemer Weise in seinem Garten, sondern beteiligte sich auch, namentlich in früherer Zeit, eifrig an den Exkursionen in die Wiener Umgebung und sammelte auch während seiner Sommerreisen, so z. B. in der württembergischen Heimat seiner Frau, dann in Mattsee bei Salzburg, in Windischgarsten, ferner in Tirol in St. Anton am Arlberg, wo er *Dianthoecia tephroleuca* B. als neu für Tirol feststellen konnte und mit seinem Bruder Dr. Moriz Kitt zusammen im Oetztal, wo er *Dianthoecia magnolii* B. auffand.

Als er in seiner letzten Lebenszeit nicht mehr so beweglich war, verlegte er sich hauptsächlich auf das Züchten, wobei er durch seine Sorgfalt und Genauigkeit meist gute Ergebnisse erzielte. So hatte er z. B. bei der überaus schwierigen Eizucht der *Chondrosoma fiduciaria* Anker einen recht guten Erfolg aufzuweisen.

Julius Kitt war, besonders in jüngeren Jahren, ein eifriges Mitglied des Wiener Entomologischen Vereines und nach der Gründung des Oesterreichischen Entomologenvereines auch in

unserer Gesellschaft. Er gehörte ferner der Lepidopterologischen Sektion der Zoologisch-botanischen Gesellschaft als Mitglied an und verkehrte ständig bei der jeden Freitag im „Deutschen Haus“ versammelten Tischgesellschaft „Larentia“. Publizistisch ist er nicht hervorgetreten, was bei dem Schatz seiner reichen Beobachtungen und Erfahrungen gewiß bedauerlich ist, doch hat er im persönlichen Verkehr mit gleichgesinnten Entomologen vielfach anregend gewirkt.

Vor einigen Jahren begann er an arteriosklerotischen Beschwerden zu kränkeln und war schließlich monatelang ans Zimmer gefesselt. Nach einigen kleinen Schlaganfällen wurde er am 21. Juni d. J. von seinen langen Leiden erlöst. Er war ein stiller und bescheidener Mensch; so hatte er sich auch die Teilnahme an seinem Leichenbegängnisse ausdrücklich verboten. Daher wollen auch wir seiner in Stille gedenken und den Verlust beklagen, den wir durch das Hinscheiden dieses erfahrenen und kenntnisreichen Entomologen erlitten haben.

R.

Beschreibung der unbekanntenen ersten Stände einiger corsischer Geometriden.

Von Hans Reisser, Wien.

(Fortsetzung und Schluß.)

3. *Ptychopoda infirmaria* Rbr.

Es war nicht schwer, die ♀♀ dieser hübschen, in Corsica vorzugsweise in der Form *aquitana* Const. auftretenden Art zur Eiablage zu bringen. Auch die Zucht kann nicht ausgesprochen als schwierig bezeichnet werden, hat jedoch den Nachteil, daß die Raupen unglaublich langsam wachsen und den größten Teil ihres Lebens, bis lange in den Sommer hinein, in einem lethargischen Zustand ohne wahrnehmbare Nahrungsaufnahme und ohne wesentliches Wachstum verbringen. Der Falter fliegt in der ersten Julihälfte, wobei auffallenderweise unter den ans Licht kommenden Tieren die ♀♀ in Ueberzahl sind.

Die Eier bieten bei makroskopischer Betrachtung keine auffallenden Besonderheiten, sie sind klein, kugelig und gelblich gefärbt. — Nach wenigen Tagen schlüpfen die Räumchen. Diese sind zeit ihres Lebens sehr träg und bleiben oft tagelang am gleichen Fleck sitzen. Die meisten der Mitte Juli aus den Eiern geschlüpfen Raupen waren im September noch nicht einmal halb erwachsen. In diesem Zustand verblieben die Tiere, welche in den Zuchtgläsern in einem Doppelfenster überwintert wurden, soweit sie nicht durch die im vergangenen Winter herrschende abnorme Kälte eingingen, bis gegen Ende Mai, um dann wieder allmählich mit der Nahrungsaufnahme zu beginnen. Schließlich verendeten noch einige Raupen, so daß dann nur mehr eine einzige zur Verpuppung kam. (20. VII.). Dieses Zuchtergebnis spricht nicht für

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Julius Kitt +. 77-79](#)